

LIBER NV

SVB FIGVRÂ XI

A.:A.:

Publikation in Klasse D
(für Gewinner der Prüfung X)

Imprimatur:

᠑᠑᠑ ...

V.V.V.V.V. ...

N. Fra A.:A.:

O.M. 7°=4°

000. Dies ist das Buch vom Kult des Unendlichen Äußeren.
00. Der Strebende ist Hadit. Nuit ist die unendliche Ausdehnung der Rose; Hadit ist die unendliche Zusammenziehung des Kreuzes.
(Anweisung von V.V.V.V.V.)
0. Zuerst möge der Strebende das Erste Kapitel vom „Buch des Gesetzes“ auswendig lernen.
(Anweisung von V.V.V.V.V.)
1. Verehere, d.h. identifiziere Dich mit dem Khabs, dem geheimen Licht im Herzen. In ihm befindet sich, wiederum unausgedehnt, Hadit.
Dies ist die erste Übung der Meditation (CCXX I:6 und 21).
2. Verehere und verstehe den Rand der Stele der Offenbarung:
„Oben ist das Azur edelsteingeschmückt
die nackte Pracht von Nuit.
In Ekstase herab sie sich bückt
zu küssen die geheime Glut von Hadit.“
Dies ist die erste Übung der Intelligenz (CCXX I:14).
3. Vermeide jede Handlung, die auf einer Wahl oder Entscheidung fußt.
Dies ist die erste Übung der Ethik (CCXX I:22).
4. Betrachte die Sechs und Fünzig im Hinblick darauf, daß $50 : 6 = 0,12$.
0 der Umfang, Nuit.
. das Zentrum, Hadit.
1 die daraus hervorgehende Einheit, Ra-Hoor-Kuit.
2 die Welt der Illusion.
Nuit umfaßt also Alles im Nichts.
Ebenso ist $50 + 6 = 56 = 5 + 6 = 11$, der Schlüssel aller Rituale.
Und $50 \times 6 = 300$, der Geist des Inneren Kindes.
(Beachte $N\text{f}i\zeta = 72$, der Shemhamphorash und die Quinarien des Tierkreises usw.)
Dies ist die zweite Übung der Intelligenz (CCXX I:24, 25).

5. Das Ergebnis dieser Übung ist das Bewußtsein der ewigen Fortdauer des Seins, von der Allgegenwart des Leibes Nuits. Mit anderen Worten, der Strebende ist sich ausschließlich des Unendlichen Weltalls als eines einzigen Wesens bewußt. (Beachte in diesem Zusammenhang die große Bedeutung des 3. Absatzes. – D. Hrsg.)
Dies ist das erste Anzeichen von der Natur des Erfolges (CCXX I:26).
6. Meditiere über Nuit als die Immerwährende, aufgelöst in Nichts und Zwei als Phasen ihres Seins.
(Denn da das Weltall ja in sich selbst enthalten ist, muß es sich durch die Formel $n - n = 0$ ausdrücken lassen. Wäre dem nicht so, müßte es durch die Formel $n - m = p$ ausgedrückt werden. Das bedeutet, das Unendliche würde sich auf andere Weise als in sich selbst bewegen, was absurd ist. – D. Hrsg.)
Dies ist die zweite Übung der Meditation (CCXX I:27).
7. Meditiere über die Fakten des Samadhi auf allen Ebenen, die Freisetzung von Hitze in der Chemie, der Freude in der Naturgeschichte, des Ananda in der Religion, wenn zwei Dinge sich vereinigen, um sich in einem dritten zu verlieren.
Dies ist die dritte Übung der Meditation (CCXX I:28, 29, 30).
8. Der Strebende soll der Autorität des A.:A.: größte Verehrung zollen und Ihren Anweisungen folgen. Er möge Nuit einen großen Treueid schwören.
Dies ist die zweite Übung der Ethik (CCXX I:32).
9. Der Strebende möge sich davor hüten, seinen Willen gegen ein anderes Wesen zu richten, sei es auch nur in geringstem Maße. So ist Liegen eine angenehmere Stellung als Sitzen oder Stehen, da es der Schwerkraft weniger Widerstand bietet. Aber seine erste Pflicht ist jedoch die gegenüber der nächsten oder zwingendsten Kraft; so mag er sich z.B. erheben, um einen Freund zu begrüßen.
Dies ist die dritte Übung der Ethik (CCXX I:41).
10. Der Strebende möge seinen Willen ohne die geringste Rücksicht auf irgend ein anderes Lebewesen ausüben. Diese Anweisung kann nicht verstanden und noch viel weniger ausgeführt werden, ohne daß mit der vorhergehenden Übung vollendete Resultate erzielt wurden.
Dies ist die vierte Übung der Ethik (CCXX I:42, 43, 44).
11. Der Strebende möge verstehen, daß diese beiden Übungen identisch sind.
Dies ist die dritte Übung der Intelligenz (CCXX I:45).
12. Der Strebende lebe sein Leben in Schönheit und Freude. Denn diese Freiheit hat er errungen. Doch möge jede Handlung, besonders der Akt der Liebe, zur Gänze seiner wahren Herrin, Nuit, geweiht sein.
Dies ist die fünfte Übung der Ethik (CCXX I:51, 52, 61, 63).
13. Der Strebende soll sich unter den Sternen der Nacht nach Nuit sehnen, mit einer Liebe, die von seinem Magischen Willen gelenkt wird und nicht dem Herz allein entströmt.
Dies ist die erste Übung der Magischen Kunst (CCXX I:57).
14. Das Ergebnis dieser Übung im darauffolgenden Leben des Strebenden besteht darin, ihn mit unvorstellbaren Freuden zu erfüllen, ihm Gewißheit hinsichtlich der Natur des Phänomens, das man Tod nennt, zu geben, ihm unabänderlichen Frieden, Rast und Ekstase zu gewähren.
Dies ist das zweite Anzeichen vom Wesen des Ergebnisses (CCXX I:58).

15. Der Strebende möge seiner Eingebung entsprechend einen Duftstoff aus harzigen Hölzern und Harzen bereiten.
Dies ist die zweite Übung der Magischen Kunst (CCXX I:59).
16. Der Strebende möge wie folgt ein Pantakel bereiten.
Auf einen Untergrund von quadratischer oder sonstiger Form, die er sich erwählen mag, soll er einen Kreis innerhalb eines Pentagramms zeichnen. Der Kreis soll scharlachrot, das Pentagramm schwarz und der Untergrund königsblau, mit goldenen Sternen übersät sein. In die Mitte des Kreises soll er ein Siegel zeichnen, das ihm von Nuit selbst enthüllt werden wird.
Und dieses Pantakel soll als Telesmatisches Bild oder als ein Eidolon oder als Brennpunkt für den Geist dienen.
Dies ist die dritte Übung der magischen Kunst (CCXX I: 60).
17. Der Strebende möge sich einen einsamen Ort suchen, möglichst in einer Sandwüste, oder einen verlassenen Ort ohne Gegenstände, die seine freie Sicht behindern. Es eignen sich Moore, Marschen, die offene See, breite Flüsse, offene Felder und ganz besonders die Gipfel der Berge.
Hier möge er die Göttin seiner Weisheit und seinem Verständnis gemäß anrufen; diese Anrufung sollte reinen Herzens geschehen, d.h. eines Herzens, das gänzlich Ihr geweiht ist; auch möge er bedenken, daß es Hadit Selbst ist, der Sie vom geheimsten Winkel dieses Herzens her anruft. Dann möge die Schlange Hadit in Flammen ausbrechen.
Dies ist die vierte Übung der magischen Kunst (CCXX I: 61).
18. Dann mag der Strebende ein wenig an Ihrem Busen ruhen.
Dies ist das dritte Anzeichen der Natur des Ergebnisses (CCXX I:61).
19. Der Strebende möge am Rande eines Abgrundes stehen, ob nun tatsächlich oder in seiner Vorstellung. Er soll sich die Furcht vor dem Fall vorstellen und sie erleiden.
Dann möge er sich mit dieser Hilfe vorstellen, daß die Erde fällt, und er mit ihr, oder er von ihr. Dann möge er bedenken, daß der Raum grenzenlos ist und damit die Furcht in sich bis zur Verzückung aufpeitschen, so daß im Vergleich hierzu der furchtbarste Traum vom Fallen, den er durchlitten hat, wie nichts ist.
Dies ist die vierte Übung der Meditation (Anweisung von V.V.V.V.V.).
20. Nachdem er so das Wesen des Dritten Anzeichens verstanden hat, möge er in seinem Magischen Ritual aus sich selbst heraus in Nuit hinein fallen, oder sich in Sie ausdehnen, je nachdem, wozu ihn seine Vorstellungskraft treiben mag.
Und in diesem Augenblick möge er, der sich zutiefst nach einem Kusse Nuits sehnt, ein Staubteilchen geben, d.h. Hadit soll sich Ihr gänzlich hingeben.
Dies ist die fünfte Übung der magischen Kunst (CCXX I: 61).
21. Dann soll er zu dieser Stunde alles verlieren.
Dies ist das vierte Anzeichen vom Wesen des Ergebnisses (CCXX I:61).
22. Der Strebende möge ein Liebeslied der Verzückung für die Göttin verfassen oder sich dazu von Ihr inspirieren lassen.
Dies ist die sechste Übung der magischen Kunst (CCXX I: 63).

23. Der Strebende möge sich in ein einteiliges Gewand kleiden. Ein „Abbai“ aus golddurchwirktem Scharlach ist am geeignetsten.
(Der Abbai ähnelt dem japanischen Kimono. Er wird einfach ohne Gürtel oder sonstige Befestigung über der Brust gefaltet. – D. Hrsg.)
Dies ist die siebte Übung der magischen Kunst (CCXX I: 61).
24. Der Strebende möge einen reichen Kopfschmuck tragen. Eine goldene Krone geschmückt mit Saphiren und Diamanten, mit einer königsblauen Tragekappe oder Nemmys, ist am geeignetsten.
Dies ist die achte Übung der magischen Kunst (CCXX I: 61).
25. Der Strebende möge so viele Kleinodien tragen, wie er besitzen mag.
Dies ist die neunte Übung der magischen Kunst (CCXX I: 63).
26. Der Strebende möge ein Elixier oder Trankopfer bereiten, je nach seiner Begabung.
Dies ist die zehnte Übung der magischen Kunst (CCXX I: 63).
27. Der Strebende möge bei einer Anrufung auf dem Rücken liegen, und seine Robe soll ausgebreitet sein wie ein Teppich.
Dies ist die elfte Übung der magischen Kunst (Anweisung von V.V.V.V.V.).
28. Zusammenfassung. Vorbereitungen.
Dies sind die notwendigen Besitztümer.
1. Die Krone oder der Kopfschmuck.
 2. Die Kleinodien.
 3. Das Pentakel.
 4. Die Robe.
 5. Das Lied oder die Beschwörung.
 6. Der Ort der Anrufung.
 7. Der Duftstoff.
 8. Das Elixier.
29. Fortsetzung der Zusammenfassung. Vorbereitungen.
Die sind die notwendigen Einsichten.
1. Das Wesen Nuits und Hadits und ihrer Beziehung.
 2. Das Mysterium des Individuellen Willens.
30. Fortsetzung der Zusammenfassung. Vorbereitungen.
Diese Meditationen müssen erfolgreich abgeschlossen sein.
1. Die Entdeckung Hadits im Strebenden und die Identifikation mit ihm.
 2. Die Immerwährende.
 3. Die Bedeutung der Gleichung $n + (-n)$.
 4. Kremnophobie.
31. Fortsetzung der Zusammenfassung. Vorbereitungen.
Diese ethischen Übungen müssen erfolgreich abgeschlossen sein.
1. Annahme des Kether-Standpunkts.
 2. Verehrung gegenüber dem Orden.
 3. Aufgabe des menschlichen Willens.
 4. Ausübung des wahren Willens.
 5. Hingabe an Nuit in einem Leben der Schönheit.

32. Fortsetzung der Zusammenfassung. Das eigentliche Ritual.
 1. Gehe in die Wüste mit Krone und sonstigen Insignien und Gerätschaften.
 2. Verbrenne den Duftstoff.
 3. Singe die Beschwörung.
 4. Trinke von dem Elixier Nuit zu.
 5. Liege auf dem Rücken, die Augen auf die Sterne gerichtet, und übe dich in dem Gefühl, ins Nichts zu fallen.
 6. Während Du wahrhaftig am Busen Nuits liegst, soll Hadit Sich Selbst hingeben.
33. Abschließende Zusammenfassung. Die Ergebnisse.
 1. Ausdehnung des Bewußtseins zu dem des Unendlichen.
 2. „Verlust von allem“, die höchste mystische Erlangung.
 3. Wahre Weisheit und vollkommene Glückseligkeit.